Haushaltsrede 2019 UWG/FW

Hans Fiederling

Fraktionssprecher UWG/FW

Es gilt das gesprochene Wort

**Sehr geehrter Herr Landrat,
werte Mitglieder des Kreistages,
meine Damen und Herren,**

Es gibt das Sprichwort „Spare in der Zeit - dann hast Du in der Not.“

Beim derzeitigen Zinssatz für Guthaben, mittlerweile sagt man „Parkgebühren“ für das Geld dazu, tut man sich schwer mit diesem doch sehr bewährtem Sprichwort.

Wir leben, wie wir bereits gehört haben, in einer Zeit, in der es uns wirtschaftlich sehr gut geht. Die Fördertöpfe sind voll, zumindest die meisten. Beim Straßenbau sieht es derzeit etwas anders aus, wie wir in der letzten Umwelt- und Bauausschusssitzung erfahren haben.

Den meisten Kommunen im Landkreis geht es auch gut und so können wir aus dem Vollem schöpfen. Nur die Erfahrung lehrt, dass dies nicht immer so bleibt. Ich will nicht schwarz malen, nein, ich hoffe, die guten wirtschaftlichen Zeiten halten noch einige Jahre, aber es wird sich ändern.

So entwickelten sich die finanziellen Verhältnisse im Landkreis sehr positiv. Die hohe Umlagekraft, die im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 % gestiegen ist, führt dazu, dass trotz dem Beibehalten des Kreisumlagesatzes von 37 %, über 5 Mio. € mehr aus den Landkreismunicipalitäten in die Landkreiskasse sprudeln. Einiges davon geht über die Bezirksumlage weg. Aber auch die Schlüsselzuweisungen, deren Höhe bei der Aufstellung des Haushaltes noch nicht bekannt waren, liegen um 2,5 Mio. € höher als eingeplant.

Wirtschaftlich gesunde Gemeinden sorgen für einen wirtschaftlich gesunden Landkreis. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Urteil festgestellt, dass die Leistungsfähigkeit der Gemeinden bei der Festsetzung der Kreisumlage zu berücksichtigen ist. Wie das in Zukunft funktionieren soll ist noch unklar. Aber die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Gemeinden sollten wir immer im Auge haben. So liegen wir mit unserem Hebesatz in einer sehr vernünftigen Höhe. Mit dem sowohl der Landkreis als auch die Kommunen gut leben können.

Wenn man allerdings die Entwicklung der letzten Wochen sieht und jetzt schon weiß, dass ein großer Brocken an Ausgaben, z.B. ca. 3,5 Mio. € alleine im Straßenbau in 2019 nicht ausgegeben werden können, wäre eine weitere Senkung gut möglich gewesen. Aber im Interesse einer mittelfristigen Finanzplanung werden wir den 37 % zustimmen.

In der Planung sind fast 30 Mio. € an Investitionen in unserem Landkreis im Haushalt. Es werden wie oben erwähnt weniger sein. Es sind Investitionen für soziale Aufgaben wie:

- der Kinderbetreuung im Landratsamt,
- der Sanierung der Rupert Egenberger Schule in Höchberg,
- der Spatenstich für unser neues Schwimmbad soll erfolgen,
- Sanierung und Bezuschussung der Main-Klinik in Ochsenfurt.

Aber auch in Gebäude und Gerätschaften wird investiert. So soll der Kreisbauhof für unsere Mitarbeiter, die für die Pflege unsere Straßen zuständig sind, noch in diesem Jahr fertiggestellt werden und eine bessere Fahrzeugausstattung ist auch geplant.

Feuerwehr und Katastrophenschutz werden besser ausgestattet und einige Straßen werden ausgebaut oder verbessert.

Alle diese Ausgaben können aus eigenen Mitteln bewältigt werden. Dazu können noch Schulden in Höhe von ca. 2,5 Mio. € davon ca. 1,5 Mio. € außerordentlich abgebaut werden.

Das alles ist sehr positiv zu bewerten und freut uns natürlich. Dieser Weg muss beibehalten werden.

Was uns Sorge bereitet, sind die ständig steigenden freiwilligen Ausgaben. Sie verselbständigen sich. Das Einstellen von freiwilligen Leistungen ist immer sehr bitter. Hier liegen wir bei gut 3 Mio. €, die wir uns derzeit auch leisten können. Aber wie sieht es in schlechteren Zeiten aus. Wenn es dem Landkreis schlecht geht, wird es auch den Einrichtungen, die wir derzeit unterstützen, schlecht gehen. Dann kommen die Probleme erst richtig zum Tragen. Deshalb sollten wir damit behutsam umgehen. Deshalb kamen von unserer Fraktion auch keine zusätzlichen Forderungen.

Wir werden, trotz etwas Grummeln, den in den Ausschüssen vorgeschlagenen Erhöhungen und Anträgen zustimmen.

Ebenso den am 17.01.2019 nachgereichten Anträgen.

Mit Ausnahme des Antrages auf Zuschuss für die Anschaffung eines Schleppflugzeuges für den Flugsportclub Würzburg. Hier fördern wir das Hobby von wenigen. Warum sollen wir einen Zuschuss geben, wenn eine vom Lärm betroffene Gemeinde wie Zell keinen Zuschuss gibt. Andere Kommunen sind auch ständig vom z.B. Straßen-, Bahn- oder Autobahnlärm betroffen. Hier würden wir ein neues Fass öffnen.

Die Förderung der Kunigundenkapelle, die historisch wertvoll und auch für die Region ein wichtiges kulturelles Denkmal ist, sollte mit gefördert werden. Allerdings stellt sich auch hier die Frage: Warum fördert eine Diözese Würzburg nicht diese Kapelle, ein kirchliches Gebäude mit großer Bedeutung für die umliegenden Gemeinde? Hier sollte von Seiten des Landkreises dem Ordinariat unmissverständlich deutlich gemacht werden, dass weitere Förderanträge, die in den nächsten Jahren kommen werden, nur bei gleichzeitiger Förderung durch das Ordinariat unterstützt werden können.

Zu den Anträgen der SPD Fraktion:

Die Koordination eines Zweckverbandes oder einer ähnlichen Einrichtung für die Schaffung von Wohnraum, zusammen mit interessierten Landkreisgemeinden ist ein Ansatz, der verfolgt werden sollte.

Die testweise Einrichtung von Nachtbuslinien, was sinnvoll sein kann, sollte geprüft werden. Diese Linien sollten aber nicht nur in den Norden, Süden und Osten sondern auch in den westlichen Landkreis führen.

Alle anderen Anträge, die sich mit dem ÖPNV beschäftigen, sollten zusammen mit unserem Kommunalunternehmen angegangen und aktiv bearbeitet werden. Unser ÖPNV ist in einigen Bereichen schon sehr gut, aber gibt aber auch noch einiges zu verbessern. Dies in einem Workshop zu bearbeiten und weiter zu entwickeln ist notwendig.

Zu den Anträgen der CSU-Fraktion:

Den Antrag, die Verkehrsschule mit neuen Fahrzeugen auszustatten ist sinnvoll und von den zuständigen Stellen auch schon bestätigt worden.

Für die Verbesserung der Parksituation am Landratsamt sind bereits 100.000 € im Haushalt eingestellt. Eine sinnvolle Planung über das gesamte Gelände sollte durchgeführt und dann auch umgesetzt werden. Ob es dann wirklich ein Parkdeck ergeben muss, ist noch offen.

Den Zuschüssen für Bahnhofsmission und Wärmestube werden wir zustimmen.

Den Artenschutz auf landkreiseigenen Flächen sollten aber unsere eigenen Fachleute beurteilen können. Wir haben eine untere Naturschutzbehörde, eine Kreisfachberaterin für Landespflege und Gartenbau sowie einen Landschaftspflegeverband. Alle diese Einrichtungen haben viele Erfahrungen in diesem Bereich. Die sollten wir nutzen und umsetzen. Wir sind der Meinung, hier brauchen wir keinen separaten Ansatz.

Ein wichtiger Punkt ist allerdings unser Kommunalunternehmen. Da die Bereiche, die sich wirtschaftlich tragen sollten, ausgelagert sind, wäre es gut, wenn der Schuldenabbau ähnlich verlaufen würde wie beim Landkreis und nicht kontinuierlich steigen würde.

Ein besonderer Dank gilt den vielen hundert Vereinen und Organisationen in unserem Landkreis, die sich für die Betreuung unserer Jugend, Senioren, sozial Schwachen ehrenamtlich einsetzen. Diese Leistungen sind für unsere Gesellschaft lebenswichtig und nicht hoch genug einzuschätzen! Viele werden vom Landkreis aber vor allem von den Kommunen unterstützt und gefördert, sorgen wir dafür, dass unseren Gemeinden genügend finanzielle Mittel bleiben. Es macht keinen Sinn, dass durch eine hohe Kreisumlage den Kommunen das Geld genommen wird und der Landkreis mit diesem Geld dann die örtlichen Vereine und Einrichtungen fördert. Sorgen wir dafür, dass die derzeitige gute Situation lange so bleibt.

Ebenso wichtig ist eine funktionierende Verwaltung. Auch an diese eine herzliches Dankeschön.

Ein besonderer Dank an die Finanzverwaltung mit Herrn Rainer Künzig, Frau Hümmer und Herrn Schebler, die uns in den Haushaltsberatungen sehr gut informiert und sehr offen diskutiert haben.

Ein Dankeschön den Verantwortlichen in den verschiedenen Abteilungen des Landratsamtes, die ihren Anteil zum Erfolg des Wirtschaftsjahres 2018 für den Landkreis beitragen haben und in den vergangenen Jahren bewiesen haben, dass sie mit ihrer Verantwortung umgehen können.